

Objekt: Sanierung und Erweiterung Schulanlage Chrüzächer  
Ort: Regensdorf  
Art des WB: **Submission Generalplaner**  
Verfahren: selektiv, nicht anonym  
Veranstalter: Gemeinde Regensdorf  
Verfahrensbegleitung: Lienhard Partner Bauherrenberatung AG  
Publikation: 7.6.2019  
Datum / Nr.: 19/20

**Bewertung:**



#### **Qualität des Verfahrens:**

- die Absichtserklärung des Auftraggebers zur weiteren Auftragsvergabe (Auftragserteilung) ist klar und eindeutig
- das Urheberrecht ist gewahrt

#### **Mängel des Verfahrens:**

- falsche Verfahrensart
- sia 144/143/142 sind nicht Grundlage des Verfahrens
- das Beurteilungsgremium entspricht nicht der Aufgabe
- die Zuschlagskriterien für die Ausschreibungsphase sind zu ungenau
- Machbarkeitsstudie liegt nicht vor
- der Umfang für den Zugang zur Aufgabe ist nicht beschrieben
- Zwei-Couvert- Methode wird nicht angewendet

#### **Beurteilung des BWA**

Die Schulanlage Chrüzächer in Regensdorf soll über eine Generalplanerssubmission nicht nur ein GP-Team für die anspruchsvolle Sanierung (Schule im Inventar schützenswerter Bauten der kantonalen Denkmalpflege), sondern auch für eine Erweiterung des Schulhauses von ca. 600m<sup>2</sup> Nutzfläche für zusätzlichen Schulraum und Tagesstrukturen (Hort und Mittagstisch) gefunden werden.

Das Verfahren der Submission ist für Sanierungen geeignet, aber nicht für Erweiterungen in diesem Umfang. Andere Gemeinden führen bei diesem Umfang einen Wettbewerb durch. Aus Sicht des BWA-Zürich muss ein Entwurf städtebaulich, architektonisch und denkmalpflegerisch nachweisen, welches die richtige Lösung für die Erweiterung der schönen Schulanlage ist. Dies geht in einer Submission nicht, sondern nur in einem lösungsorientierten Verfahren nach sia 142/143. Die Umsetzung einer Machbarkeitsstudie, welche leider nicht vorliegt, entspricht nicht den genannten Ordnungen und fördert weder Baukultur noch Denkmalpflege.

Ein Wettbewerb mit vorgegebenen Konditionen nach sia 142 oder ein selektiver Studienauftrag mit der „Zwei-Couvert-Methode“ nach sia 143 würde zum gleichen Ergebnis unter fairen Bedingungen führen. Indem das Verfahren nicht auf den dafür vorgesehenen sia Ordnungen aufbaut, vermindern Schule und Gemeinde die Chance für qualitativ hochwertige Projektvorschläge unnötig, weil das Verfahren in dieser Art wenig Attraktivität für kompetente Planer aufweist.

Das Verfahren erhält aus den genannten Gründen ein rotes Smiley.

Falls der Auslober an einer GP Submission festhalten möchte, sind die Zuschlagskriterien und deren Gewichtung bekannt zu geben.

Das Beurteilungsgremium soll alle wesentlichen Fachbereiche der Aufgabenstellung umfassen und ist anzupassen. Die unter Zugang zur Aufgabe erwarteten Beiträge sollen auf die methodischen und Vorgehenskompetenzen fokussieren und mit geringem Aufwand für die Teilnehmer erbringbar sein. Das 2-Couvert-Verfahren ist anzuwenden.

Die noch in Arbeit befindliche Machbarkeitsstudie ist vor dem Start der GP-Submission abzugeben und die Verfasser sollten vom Verfahren ausgeschlossen sein.